FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 25.04.1822-01.12.1823

1822

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156

Visual Library

Donnerst 25 April 22 Wenn ich bedenke mit welcher Masse von Briefen
ich gegenwärtig überladen bin, so grauset mir fast ich kann
nur auf Ihn sehn, denn sie sind nur um Seinetwillen übernommen.
Wie gelegen kommt mir aber grade in dieser Arbeitsperiode der
Abdruck des lieben theuren Sier an Ernestine: Sinnliche Gottesfahrungen
sind Blitze in der Nacht – wir im vollen Tageslichte wandelt bedarf
ihrer nicht. Gott mehr auf sein Herz als seine Hände sehn. Laval: Es
hängt nichts weniger im Menschen als als seine Empfindung in der Grad
derselben. So lang wir nur nach der Wahrheit Empfindungen, eine Gnade
messen, werden wir auf u. abgeschaudert. – Ich glaube was dein
Wort verspricht, ich fühle es oder fühle es nicht. – Luther: Die
Gerechtigkeit des Menschen durch Christum ist ganz heimlich u. verborgen,
nicht nur vor der Welt sondern vor den Heiligen selber. –
Empfindung ist nur Ausfluss, zur Anmuth, Pflanze, das Wachsen
des inneren Mn ohne Empf. steht höher (?) Wir sehen auch
den Wind nicht u. doch spüren wir seine Wirkungen. – Die Lehre
v. d. Verlust falsch, sie beruht darauf dass man sich für verlassen
hält wenn man keine Empfindungen hat. – Wenn wir nicht den Herrn
fühlen schläft er nur im Schiff, kommt aber ein Sturm so wacht er auf.
Auch im geistlichen Sinne müssen wir lernen mit Armuth reich, satt
hungrig zu seyn. – Wenn wir nur in der Empfind. leben wollten, waren wir
gleichsam in eine andere Welt schon voraus geeilt. – Wie Xs sich seiner
Himmel. Regen Herrlichkeit entäusserte, um in die Geringfügigkeit
des armen Menschenlebens eingehen zu können, so muss auch
bei geringerm Grade auch der X der höhern Region der Empfindung
freiw. begeben um mit seinen Mitmenschen zu leben.

Freitag 26 April 22 Morgens. Die Versamml. war gestern sehr zahlreich, und
ausser Grundemann u. etwa Grandke angenommen waren alle Erwartete da.
Ich hatte viel vielmals auf den Knieen den Herrn gebeten, er möchte doch
diesen Abend insbesondere segnen, wo so viele gegenwärtig waren, die
es bedurften. Aber wenn je, so war ich diesen Abend verlegen, namentl.
auch durch Geibel. Ich wusste gar nicht, was ich lesen sollte. Am Ende
verfiel ich auf Stillings Beschreib. der Osterfeier in Herrnhut. Schon
während des Lesens wurde mir ganz beklommen, als hätte ich
lieber etwas geistliches lesen sollen, nachher war ich ganz

verzagt, auch deswegen weil ich hörte daß Bl. Bleek doch sehr viel Anhänger
hätte. Auch dieses Morgen noch legte ich mich mit verzagt hier im
Bett, und betete einmal über das Andere der Herr wolle doch den
Abend gerade zu meiner Beschämung an den Herzen recht Vieler
gesegnet seyn lassen, und wiewohl ich dies in Glauben aufnehme,
so bitte ich doch mir von irgend einer Seite hierein Zeugniß
darüber werden zu lassen. — Ach daß ich nur die kleine Heerde,
die mir zugewiesen ist, recht mit Dahintenlassung meiner
selbst weiden wollte. Das ist doch das beste Evangelium. Dann
kann Er zuschicken wen er will. Aber Pasten. Möge, König betrachte
ich als zugeschickte und für die will ich also nicht aufhören
zu bitten, vielleicht überrascht mich mein Jesus eben so wie
der Erfüllung meiner Bitte als bei Seng. u. Kelb. — O Jesu du
König der Seelen, du hast mir die Gesundh. erhalten, daß ich
die Seelen herbeiziehe. Gieb mir nun auch die rechte Weisheit
u. die rechte Liebe. — Samstag Abend: Das ist heute ein harter Tag
gewesen. Ein Ereignißes Niederbeugen nach dem andern. Ich
schien mit weltlichem Sinne den Geburtstag des K. zu feyern, der Zuhörer
kaut viel weniger, Nachtische ein Spatzierg. mit Lich wurde
wo E. sich so sehr weltlich zeigte u. manchmal kleck. Ach
der liebe Lich ist so wenig der Gleichgesinnte über das Sünden-
elend theilhaftig, daß ich in treffen Schmerz über ihn
verzehrt wurde, den ich aber nur dem Herrn klagen
will. Vielleicht wendet sich noch dieser Schmerz in frohen
Jubel um. Dann kann Lich, der mich so ganz verzehrt
mir daher so lieb ist, der sagte mir die bösen Urtheile
der Studenten über mich, das betrübte mich auch. Drauf
gingen wir mit Möge spatzieren. Tausend fach verzeige
ich in mir selbst, aber ich erhebe mich wieder in meinem
treuen Weim ich nur treu bin, u. ich bin doch jetzt treuer
als vor längerer Zeit. Ich trage die Schmach des ein-
fältigen Thuns, allein muß nicht eben alles mit Freude
bringen. Ja ich weine mit Lachen. Ach ge. es thun alle,
bin aber bete doch für Alles.

Sonnab 27 April 22 Wie ist doch jetzt alles so klar in meiner Seele.
Wie erkenne ich alle meine Pflichten so genau. Einst war ich
so unruhig, inwiefern ich allein Gott dienen u. inwiefern ich
würken sollte. Jetzt ist mir alles klar. Ich sehe ein, ich bin
in diesem Augenblick zum Würken bestimmt, aber nur so
wie die Sonne zum Strahlen, die Sonne läuft denen nicht
nach, die sich nicht wollen bestrahlen lassen. So soll ich auch
nicht ängstlich darnach laufen den Leuten Dm zu zeigen, aber
demüthig beten, dass welche zu mir gesandt werden, die
vorbereitet sind. Es wurde mir heut geahnet herzlich für Bed
zu bitten, dass ihm doch die Einfalt möge gezeigt werden.
Hier schrieb mir damals: Wir sollen nicht selbstbewust das
Würken zum Ziele machen. Das kann ich in Bezug auf mich
eben so wenig sagen, als Zinzendorf oder Spangenb es gesagt
haben würden. Aber mit klarem Ueberzeuge kann ich sagen:
Wir sollen nicht mit Selbstgefühl das Würken zu unserm
Zweck machen, sondern mit demüthigen Bitten. So bitte ich
denn jetzt besonders um Weisheit dabei. Es sind jetzt so ver-
schiedene die neben mir stehen, Euch, Bächly, Zac., Mögl, Kg, Bastrei-
er kl. Frankf., der Hamburger, o Heiland! Diese Seelen sind ja
dein, gieb mir doch nun die Weisheit, die jedem von ihnen
auf die gerade ihnen beste Art Dich zeigt u offenbart.
— Ich bin jetzt ganz ohne Gefühl seiner Nähe, aber doch
ist Er da; denn ich fühle mich so ruhig u still in Ihm,
dass ich sogleich in Seine Arme gehen könnte. —
Die Führung einer Seele ist doch ein recht grosses, königliches
Werk. Wenn ich so auf die Kämpfe meiner Vergangenheit blicke: so
lebe ich jetzt erst ein neues frohes Leben, als ein wahrhaft Erlöster.
Wie klar ist mir jetzt durch d. Erfahrung so vieles was mir
früher so ganz unverständlich war. Als mir 2 B. N. schrieb
ich sollte nur christl. stille Bücher lesen u nur mit Stellen
den Umgang haben. Wie habe ich jetzt erfahren, dass dies

allein mir helfen kann, wie suche ich nun dies auf andere über-
zutragen. – Geht es mit meinem äussern u innern Gange so
fort, so kann ich, trotz mancher Bedrückung in Wahrheit sagen:
Wo Jesus Christ ist der Herr, wird alle Tage herrlicher.

Sonnab. 4 Mai 22 Das war wieder ein Tag des unruhigen Treibens! Heut ging
Eduard. Ich hatte noch manche kleine Aufopferungen für ihn
gemacht. Meine Kämpfe u meine Gebete in Bezug auf sein
Weggehen waren gross. – Danach einige Zeilen Römerbrief, dann
lass ich mit Koch die Stelle aus Schlosser: aber die ernste Seele
und die strenge — Dann begann das Disputatorium, dann
sofort ging ich mich einsam zu sammeln in den Thiergarten.
Ich las den Brief vom Vater dass er sich Ed's Rückkunft
wünschte und dankte gerührt. Gleich nach dem Essen kam
Haendes, dann folgte ein Gespräch f Hansen über seine grosse
Betrübniss, dann sagt zu der, und jetzt sitzt schon
Reichard hier fürs Syrische. – Meine Seele ist leer, aber
wahrlich nicht wegen Menge der Arbeit, sondern wegen
Mangel an Treue u. Selbstüberwindung. Ich las in Claudius:
Wenn eine Neigung in uns aufsteht, u man es fühlt u weiss,
das diese Neigung dem besseren Gesetz in uns Gewalt thut,
u. dass sie mit ihm unverträglich ist, so will man sich
auf diese Unverträglichkeit nicht einlassen. Der Weich-

Sonntag 5 Mai 22 Armes Menschenkind, das du immer aufs neue anfangen
Dich zu bessern und nimmer damit zum Ziel kommst. Der
heutige Tag ist ein neuer Anfänger einer neuen Periode, in der
ich mir vornehme strenger über mich hauptsächlich zu halten. Dies
Dies christl. Fallen und Wiederaufstehen doch wesentlich von
dem Heidnischen verschieden. Der Heide wird mit jedem
neuen Falle matter, der f mit jedem neuen Aufstehen rüstiger
und man kann wohl sagen: der f wächst im Fallen u Stehen.
Allmählich werden dem f immer mehr seine Schwachen
aufgedeckt und so dauert das Steigen u Fallen zwar
fort aber immer über andere Stelle der Ausdehnung
Besonders muss ich nun streng über meine Zeit u meinen
Genuss haushalten, die Mässigk im letzteren hilft

zum Gewinn der ersteren, und Gewinn von Zeit ist mir jetzt ganz unentbehrlich, denn was ich gewinne, kann ich sogleich mit vielen Zinsen für den Herrn anlegen. Ermüde ich aber hierüber so weiss ich ja wo Stärke zu kaufen ist. — Ich war den Tag sehr fleissig. Bei Lücov aber in der Predigt wieder etwas nicht genug der Unaufmerksamkeit. Des Abends waren bei mir Böhle, Mögy, Ulsen, Grundem, Brandt, die beiden Geibel u. Bac. Es schien mir das Gespräch ernst und passend gewesen zu seyn.

Montag 6 Mai 22. Nach Tische hatte ich mit Jacobi ein Gespr. über Ath. Diese milde umsichtige Ath ist mir ganz zuwider. Ich betete indessen während des Gespr. mit ihm, dass mir selbst Weisheit u. Milde dabei geschenkt werde. Ich weiss nicht was für einen Eindruck mein Bekenntniss auf ihn mag gemacht haben, allein mir selbst steht es unerschütterlich fest: ein so umsichtiges Ath, das nächst ohne nass zu machen, ist nicht das rechte. Ich fühle dass ich dazu nie mich verstehen kann. O ich kenne zu sehr, wie verschieden dieser Geist in der Welt von dem in meinem Herzen ist. Ich erkenne zwar wie solche, welche mitten unter halben aufgewachsen sind, ~~leicht~~ jene Verschiedenheit nicht so merken, trage solche mit Geduld, begehre aber sie es erkennen zu lehren. Ach es schmerzt mich manchmal recht tief, dass ich niemanden habe der mit mir jenen Unterschied so lebendig fühlt. Nein! Alles ausser Ao ist Noth!

Donnerstag 9 Mai 22. Ich habe mich gestern schwer verwundigt, indem ich mit weltlicher Gesinnung zu Rose hinging; bei Tische gar nicht mässig genug war und daher mir selbst als Heuchler erschien. Nein! An so einer Tafel schwelgen und dabei vom heil. Geist reden ist Heuchelei. Wenn ich selbst Minister wäre, würde ich zwar auch solche Tafeln halten, aber wie Kattwitz keineswegs von Allem mit geniessen, sondern mitten unter allen den Weinen u. Speisen zeigen, dass es einen bessern Genuss giebt. Ich stand daher heute recht mismuthig über mich selbst auf und wünschte nur dass mir Barmherzigkeit wiederfahren möchte. Heut morgen sagte mir ~~Bach~~ dass Bac Donnerstags nicht kommen wolle. Ich kam nicht anders

ich muss aus eigner Erfahrung schliessen dass der Grund davon Stolz
ist. Dadurch wird nun aber mein eigner Stolz auf die Probe
gesetzt und ich dachte mich sogleich wie auch gestern nach einer
einer griechischen Insel in die Einsamkeit. Aber armer Mensch
Verzieset du denn immer wieder, dass du dich nicht selbst
entfliehen kannst? Ist nicht auch dies Stolz, dass ich diese
jenen Beleidigungen meiner Person, die andere und auch ich
selbst meinem besseren Ich zu fügen, entfliehen will, als kindlich
um neue Kraft bitten? — Ich muss noch ganz anders werden
— So lange ich in der Einsamkeit war, wurden alle jene Sünden
u. Versuchungen nach gar nicht hervorgerufen. Seitdem ich in
der Welt stehe, kommt eine nach der andern ans Licht. —
Herr Jesu rette, eile, wie du versprochen hast! — Ich fühle
es auch stets im Umgange mit andern, bewundern, loben werden
mich manche können, aber für einen rechten Diener Christi wird
mich keine halten. Das verhindert mein Selbstgefühl, das
mich wie ein Schatten begleitet.

d. 21 Mai 22 Dienst. Als man mit Anbruch beim Licht. zu Tische. Es war eine
Rede, wie sich ein erfahrener beim Morgen. Gebet halten. Er erzählte nach
mancherlei die Geschichte e. Predigers d. dem bei ihm in Gemeinschaft erzählen
Alle Zuhörer in Verwunderung waren und mit Freuden um ihn herum
wünschten, ihr Herr kein anderer Geist gehen möchte als in der Kirche
Er, äußerlich mehr wieder Kirche, d. fürchte infamirte Kinder abbringen
Es ist sicher Verfolgung bey gemeinen Leuten wenigstens Theil: Kurz
ehe Sünden, sie kommt d. nicht zum Heil. flehen. Vier Jahre mehrmals,
bei dieselben Personen jährlich wiederkehren d. ich fragen, was sei ihr
zu denken ihnen fehlte. Antwort: zu wenig Geld werden. Wasserungen
Tugend Liebe Herz: mensch. ihr ohne Wahrheit d. ist Idiotik. — Wie doch
Probe so rein ist von Selbstgefühl, nach menschlichen Augen
ganz. Und welche Mässigung. Jedesmahl ehe er anfängt zu essen
wartet er eine Zeitlang gleichsam um sich auf die Probe zu

اذ افتكر. و حال نفسي لا اقدر الا احقر في حقرا عظيما

stellen. Nein. O heiliger mässiger Jesu du! gieb dass ich mag mässig seyn wie du. Dass in jedem Momente ich möge bedacht seyn wie der alte Adam getödtet werde.

Dienst. 22 Mai 22 Had I begun to write these lines a quarter of an hour sooner, I should have been able to give a fair description of this day. I rose with heavenly feelings, delivering me over entirely to my Lord. Thus discomforted not a little by seeing Keh in such a wretched state, but as I prayed for him and did not think of myself, I had rather good even from this uncomfortable scene. O how sweet it is to enjoy and to lament all with Him. I then got a letter from Pelb., which together with that of Simons & Keh reminded me what I owe to my gracious Lord for having used me as a profitable instrument for these three persons. In the lecture ~~[illegible]~~ I felt uneasy at the number of students diminishing. If I was entirely given up to him I should rejoice faithfully hoping that he will turn even this to my best. At dinner & afterward I was particularly sober and moderate. After dinner I received the papers on the Mission, which caused me great hopes, as perhaps the whole clergy, University & some Counsellors will sign the paper which will give a general sanction to this holy cause. But I was soon led to the idea I should do infinitely better not to form any plan about it. At 6 I took a walk with Böhle. With him I shall read Kand, with Hebrew Syriac: so I shall become all to all in order to win all. After 8. I resisted to my desire to go to the Barons, but alas! would to God I had also resisted the desire to take again a refreshment at the Confectioner. O how weak I am but still I hope to go on improving through the aid of my gracious merciful Lord. — It has at present

assembled many around me, to whom I may be useful. I am
watchful and cautious. Möge, Ustery, Böhle, Jacobi, Herold,
Schuhmacher, Bastenaci. O my Lord I pray for all them & for my-
self. No I do not forget myself in thinking of the best of
all of them. In the contrary.
Donnerstag 31 Mai 22 Möge die not come, as he observed some
days ago his conscience would not allow him to go
pangermeetings. This grieved me not a little. My heart
is oppressed with it, but if I had been entirely devoted
to the Lord today, (also in meat) I should feel inclined
to be able to move his heart & he would hear me.
Donnerstag d. 7 Juni 22 O mein ist unmöglich Herzens zu muss, der du mir
Beistand hast. Es mögen nicht Leute, diese letzten Tage war
beständig von Geschäften beunruhigt u. hin u. hergetrieben. Dabei
war im Aeussern so manche Besorgniss dass mein Wirken möchte
ohne Gedeihen seyn. Aber in mancher Rücksicht wurde auch mein
angängliges Herz sehr getröstet. Vorzüglich vorigen Sonntag Abend
da möge so ein schoenes Zeugniss ablegte, u. Ustery sagte: Daman
hat nur den Kampf nicht haben mögen. Zwar bekümmert
mich besonders Jacobi recht sehr, auch was mir heut Esch von
Adler sagte, dass dass noch immer über m. Prof. Kein Endbesluss
aber ich jubele in meiner Schwäche, denn der Herr Zebaoth ist
mein Gott. Ich las jetzt eben mit Esch das Ende des Pfarrers im
Heimweh. Das passte zu meiner Wehmuth, aber diese Weh-
muth ist nur für den Augenblick bei mir erlaubt, will ich eigen-
mächtig sie anhaltend machen, so werd ich von meinem eignen
Herzen getäuscht. — Herr Jesu dir lob ich, Herr Jesu dir danke ich
lass mich nur alles zu Deiner Ehre thun und auch den heutigen
Donnerstag durch und durch Dir geweiht seyn.

~~Dienstag~~ Mittwoch d. 3 Juli 22 Abend 7 Uhr. Eben schicke ich mich an mit
Albert u. Wenzen bei Meiers zu besuchen. Heute Abend mit Behhaft ein
Gespräch mit schön die Brüderliebe, mit Wenzen einen Herzensgang und Segens
eines Herzens das in Jesu Ruhe gefunden, heut mit Albert ein herrliches
Gespräch, er sagte mir von Moses immer lebendigerem Aufwachen.
Vorgestern Abend von Rose den abermaligen Antrag nach Malda.
Mein Herz ist stille zu seinem Rathe und harrt. Es sieht glänzend ich
da Mutter Vorsehung ~~aber~~ Glücklein. Bleiben alles Gehen, in beiden
Fällen: Wer die Hand an den Pflug legt u. sieht zurück ist meines
nicht werth. O schönstes Glück o Seelen Leben. Nur stets vor den
Augen schweben! Aber in ~~dem~~ vergangen Woche viele Sünden, einen
unreinen Phantasie. O dass doch kein Blutschlag als in Jesu.
dass doch Aufopfern meine Freude wäre. Ich weiss nicht warum
meine Gebete zeugen so oft für Grendke auf. Jacobi betrübt mich
sehr, er stecht Esch an. Freitag d. 5 Juli 22 O welch eine Wonne hatte
ich bei Sengers Brief an Albert zu lesen, das ist eine unverdiente Seligkeit
zu wissen dass dort das Samenkorn so wohl gedeihet, gerade da hab
ich mit Gebet und vielen Thränen gepflanzt. O dass doch an Ueberg und
Grendke noch die selben Früchte sähe, aber nein dabei ist wieder Selbst
sucht; ich wünschte nämlich sagen zu können, alle die zu mir
kamen, sind erweckt worden. Das wäre wieder ein schreckliches Vergehen,
obwohl ich immer weiss dass sein Gedichten alles ausmacht. Aber auch meine
Freude über seine Gnade soll mässig u. ohne Selbstsucht seyn. O mein Jesus!
Was ich jetzt denke u. empfinde schreibe ich nieder u. lese es bräutlich:
Heilige mich durch u. durch, lass mich immer tiefer die Verderbtheit
meines Herzens erkennen u. immer lebendiger mich zu dir wenden,
so dass ich würklich geheiligt werde. Nimm mir etwas von
meiner Lust dein Reich zu verbreiten oder, sende mir unaufhörlich
neue Jünger zu, damit ich nicht muthlos werde oder verzage.
Leite meine Ernennung so dass sie Lüneburg. Pat. u. vor meine
Abreise noch zu Stande kommt, oder willst du mich erwecken
Prediger, O so lass es mich bald wissen. Führe die Steuerte
Herr mein Gott, ich bitte für Grendke, Koch, Olsh., Hamen, Rehh.
Sonch., Bayda, Anrel, Wenzel, Kinsky, Senger, Albert u. für Halle
und für Leipzig. O Jesu mein Licht lass mich durch dies und
nicht durch mich geleitet werden. Es sei mir Stunde gesegnet wo ich mit
Albert im Arzneigarten war und das Brod las; ich empfand zu halb 26 d. 20 Jul
Arzneigarten

Mittwoch d. 10 Juli 22 Eben komme ich von Bürgers Krankenbett. Statt des
Spazierengehens that ich dies u. der Herr wolle denselben Segen
davon auch meine Gemüthsruhe legen. Sonntag wollte ich bei ihm
wachen, das war eine Glaubensprobe, die ich glücklich überstand
wieder ich aber sah wie wenig Liebe ich habe. Hätte ich diese
so wäre mir dies natürlich. Kleinen Bürgs, sehr Stimmfieber
schlugen mich sehr nieder. Ich weiß dies ich, daß ein
solche Barmherzigkeit wieder führen u. wie dank ich dafür
Jeder Blick ein Lamm u. jeder Athem ein Erlöschen meines
barmherzigen Vaters. Herr erfülle meine Bitte (Bahrige
Bestellung), um Grandke, um meine Zungen, um das u. Ulsberg
Sonnabend d. 13 Juli 22 Lowenich. Zeit habe muß ich doch mit wenigen
Worten den Abschied von meinen Albert mir auch gewähren. Bäter sah
Sydow Schulz waren in die Kolonie gegangen. Ich las ein Lied aus
der Bibel u. nimm, dann betete ich, dann sangen wir, dann gingen
wir aus einander. Ich habe viel an ihm verloren, viel unsäglich
mehr als ich bis jetzt in sich wiedergefunden habe. Es ist so
traurig wenn das Herz so getheilt ist. Ich hörte heut von ihm
er wollte das Stückchen dreizehntzehn. Ich kann es entschuldi-
gen, gewiß; aber – es ist das Zeichen eines Herzens das noch
Ihm Seeligkeit sucht. Jesus mein Licht. Schon wieder
mir bald einen so Treuen wie mein Albert war. Ich bitte für
Bühle, Ulsberg, Grandke, Karalei. Sie stehen alle in deiner
Hand. Mache nur einen treuen Knecht aus mir, dann mögen
Dein Geist durch mich sie ziehen können. Lebewohl Albert –
du gibst mir nichts. Ein Abend bei Meyers gibt mir mehr
als tanzend Schlängeln. Das

Dienstag 23 Juli 22 Donnerstag waren 24 bei mir, darunter König Peter
Andrä Gebauer. Sonntag fuhr ich mit Neander nach Tropdow. Er
erzählte von seiner Bildung, Adalbert einst zu Saul sagte: das
doch der Mensch alles sich schenken nicht gar wahren Ruhe kommt
und Sanftmuth. Das ist Leben unchristlich. Ich lebe in einer eigen
Absperrung und gänzlichen Abkehrung jetzt Zeit Albert dort
Ich ist so sehr wenig für mich, er ist gar sehr zerstreut.

Doch ich würde nachgerade mit meinen Ideen zu Grunde gehen, allein
aus der Quelle fließt nichts, denn nach so vielen Gebieten
doch noch neue. Die Benennung der Kinder ist schlecht nach
genehmig wieder. Ich suche in Nöthen Andiencentlich Genug
und es kommen mir unaufhaltlich Ideen herbeiströmen ein, die
ich aber abhalten will, so der Wille zu vielem Guten ist in mir so groß
da, ich will auch jetzt herzlich beten, der mein Thun so
machen möge, daß er selbst mit Ihnen alles gehe. Ach du ist
doch unmöglich unmöglich; Amen! &c

29 Juli 22 Mittwoch Ich bin wohl bekümmert, daß mich heute Frau. Indem
ich in Rechnung u. Ordnung allein meinen Kopf beschäftigt, so
ist aber einen Augenblick auch die vielen Wunden drückenden Sachen
Gelegenheit betrübt. Ich hatte unseren Sonnen den ganzen Tag
Alberd wegen u. das mir das in Ihr gar nicht ganz unlieb, betrübt
das tief. Ich betrübte mich heute wieder sehr, da ich heute sehr
Ihnen mit Lust u. Unzufrieden ein Ihrer Herzen hinzu. Nun ich wie ihr
Vater unter Umständen denken, Sonnen & Ihr Sprachwein
unmöglichen, & heute Morgen kamen Ihr mich kaum & daß zwei Wunden
verschwunden über Ihr. Alberd Ihn & wird man kaum es der Abreise
freien Sonnen überlassen. Ich kann mich mit Ihnen & Ihr Ihrem, Ihrem
Alberd wegen der Abreise, Stunde, Stick, Küssen, Kneipt, die Gleichen — & daß
liegen Entschuldigungen — & daß sie nun die Stunden wieder! Wie sprechen
aber Ans. u. Müller, Knipe Lieder. — Ach, mein Gott ich liege hier in Alter
Dunst, die Kinder waren, mich Ihr Gemüthsbewegung, sich mir in Wachsen
Unruhen wenigstens einen anderen Alberd, mit dem ich, wenn & Leid ich
kann, aber mich mehr als ich. Ich weiß Dreiuhr allein Stunden in Alter
Hinsicht & denn nicht minder wenig. Aber ich Alberd nützlich, wie ich Stunden
die ich & die auch dies bewirken kann? — Wie ich wenn ich ich in mir
selbst, wieder nach in die, aber ich habe mich mit meinen Kinder
Ich bitte Ihr auch nun nur etwas den Wirkungsheit nach nach & Gnade
Gott mir Herrn Ihr mehr Zeitvertreib & Genug den Sonnen.
Mit drückend ich auch in einzelnen Augenblick, aber Ich meiner Tonne
Ich mir Gnade, Ich mir Ihr der Sonnen & Ich Alberd Augenblick
Ich Gedichten Ihr mein Stunden Sonnen Ich, wenn ich Ihr mich genug
zu denken. — Denn Ich & Gott hinüber, wie Ich bei die Ihr Gemüth nach

[illegible] Herrn Bruder mich die Schwarzwälder, [illegible] und allen Freunden
Lust und Liebe [illegible] die [illegible] hier allhier haben. Gott mir
einen [illegible] Sinn, immer zu [illegible] hin. — [illegible]
[illegible] Mittags Zeiten meine Schwester — ich [illegible], ich [illegible]
[illegible], aber ich [illegible] mich [illegible] [illegible]
Das [illegible]

30 Juli 22 Sonntag zu Zweibrücken in der Schwarzwälder. Es [illegible] sich [illegible]
Kutschen Pferde und [illegible] des Tages müde [illegible], die
mich [illegible] mehrmal zu [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] und: [illegible] [illegible] — [illegible] [illegible]
[illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

der Abend bei Magnus Pennewitz verzweibracht. Mit Freude in Ihrem
Gesprächen. Denn auch 3 Tage. —

Donnerstag d. 4 Aug. 22. Gott sei Dank, es sind viel Gute zu Gelegenheiten
gegen mich. Gestern Abend gab mir Nachricht der Herr Graf
mir Glückwünsche Zweck zu zeigen und nicht als mein Freunden
Herzen, Denn sei " zu Herzen der Herr selbst wieder Kunz
Gedenk was dabei Heller Tage aufgeblieben hatte. Der Herr mir
die Kluft zwischen ihm & mir wieder weit zu weiten, und —
gestern Abend ist der Zweck von Berlin — Deutschen Dunkelheit an
der Rückweg oder mir zu Lust gelaufen. Denn morgen bei
Wenn zu Kunz der Sonne wollen es nicht zu verstehen, daß wir
hier keine Gemeinde ist gehalten, denn Gleichen Einzig bei der
Lieber der Kirchlichen wäre. Ich gehabt, mein Gott in den wir mir
Leipzell, deswegen ging ich mit Zeugen Gottes zu denen zu St.
Ich war wenig Lenge, aber nicht es. St. Sonntag, Gebet, Gebet,
weiche die Sonne zu wenn sehr Einwendung. Es war mir
mein Herr Bund. Auch keine Stunde gehalten mir mein
Denn St. Ohne Ohne Ohne weiß der Herr Gottes zu zweifeln
die Versammlung der Leute gegen ihn und zu und Gebet
sein Gebrüder herzlich zu suchen. Der Gott auch mich
zu reinen einfältigen Leute. — Jetzt will ich in Ich Kirche

Donnerstag d. 9 Aug. 22 Abend 10 Uhr. Gestern Abend Dunkelheit Heute zu Ihr Gottes
erklärt, mit einem Herzen Gebet wenn ich Lust: Gott zu Freund! zweifel
gegen Gedanken. Ich wachte voll Gedanken, aus Angst Gottes Herrlichkeit
Haus wegen der Lieberung regierigkeit, an Ich kommt Gemeinde, für
Denn ich das Haus zu leben mich gedenken gefühlt Gott zu Gelegenheit. Lasser
Zeitlich zu zu Kirche. Wenn Einem ich Gottes Gewicht zu Herz Angst, der mir
an dem Gegen Niederlegung Gewinn der Ich Gottes Kirche Tag Gott.
Zu ist eine Lumpenwerk, welche mich bald Gottes Herz. Mit dem was
Gewohnheiten wie die mein Herz zu Ich mich mehr zu Ich Lumpen
zu mich was wenig. mich erwarten wie ich ganz offen in Herrn Tage
Ich erfahrlichen Versuchen Gemüthlichen, Gottes Gebet wenigen Gottes
Wenn Kommen wenig Wunsch Gottes Ich, so wie Vater Gottes Ge-
den Kommen Gleich Dunkel zu Dunkel zu Kind. Gestern Gott zu Gottes
Ich Gottes mich Gott Gemüthlich Kindlichen Ich. so Gottes Gott.

Lucerne und Remlingen 1861 Aug 22. Auf der Reise begriffen, muß ich einige Zeit der Dauer Gemüthes, das ich bisher vielfältig, was ich hier, hier und mit Bezug auf den über Paris in Stadt bezeichnet, verfolgen und erkläre ich. Zufriedenes Gemüthes wenn mir auch die Reise gesamt Freude bereitet. Z. 7. Eigentlich erlaubt ich ich das andermal Gemüthes an mich mit Leben Wirklichkeit, ich mir nicht Bräuch einer Liebe ich bereits ich ich leben. Ich weiten Dinnen genug ich unendlich schönen Augenblicke der Umgegend mit den Bergen; aber die Erzählung dieses wird mir auch diesen Tag so viel Zeit wieder gegen stellen, bemerkte mich sehr wieder. — Erst am 16 Tage ich hier verlebten am allen Kummerden, Erst ich verzweifl, Schreibt sich auch Zeit, Rural ich hier ich mehrfach einfach nicht zu Bemerkt, Mich ebenfalls Leid. Die heutigen Zeit liegt ich Genau zu Tag, — Schreibt ich Bemerkt ich vor Erzählung und Gestalten auch, gegen ich ich Tagen zu Bemerkt zu Gesichten. Ich fühle ich Bemerkt, Bemerkt in Bestimmt Bemerkt ich Bemerkt, wenn ich in Berlin bin, ich gegen andern. Es Bemerkt ich Bemerkt und Bemerkt Leid ich man in Bemerkt Gestalt, ich Bemerkt ich Bemerkt Bemerkt Bemerkt

[illegible] Denkmal in Bezug [illegible] mich stellt. Es ist [illegible] Bezeichnung der
Vorgesetzten zu [illegible], sondern mich allein in Ihrem Herzen.
Ich ging recht lebendig zurück. Durchdrungen [illegible] zu [illegible]
Aber wenn meine Freunde in der Welt mich [illegible] der Barmherzigkeit
[illegible] darin. Unaussprechlicher M. hat mir so [illegible] zu [illegible] Barmherzigkeit
und Herrlichkeit, in d. Dürftigkeit seiner Magd. Montag
Abend bei Fiebel. Meine Zeugnisse. [illegible] mich, allein ich kenne
mich das [illegible] Erzählungen, [illegible] mich [illegible] Herz
ist [illegible] mich [illegible]. Abel. [illegible] [illegible], ich konnte
in einem Gnade [illegible], mich [illegible] [illegible] bestrebt. Ich [illegible]
[illegible]. Lieber [illegible] [illegible] Ich [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Zu [illegible] der Altesten
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [

der Abend bei Magnus Pennewitz verzweibracht. Mit Freude in Ihrem
Gesprächen. Denn auch 3 Tage. —

Donnerstag d. 4 Aug. 22. Gott sei Dank, es sind viel Gute zu Gelegenheiten
gegen mich. Gestern Abend gab mir Nachricht der Herr Graf
mir Glückwünsche Zweck zu zeigen und nicht als mein Freunden
Herzen, Denn sei " zu Herzen der Herr selbst wieder Kunz
Gedenk was dabei Heller Tage aufgeblieben hatte. Der Herr mir
die Kluft zwischen ihm & mir wieder weit zu weiten, und —
gestern Abend ist der Zweck von Berlin — Deutschen Dunkelheit an
der Rückweg oder mir zu Lust gelaufen. Denn morgen bei
Wenn zu Kunz der Sonne wollen es nicht zu verstehen, daß wir
hier keine Gemeinde ist gehalten, denn Gleichen Einzig bei der
Lieber der Kirchlichen wäre. Ich gehabt, mein Gott in den wir mir
Leipzell, deswegen ging ich mit Zeugen Gottes zu denen zu St.
Ich war wenig Lenge, aber nicht es. St. Sonntag, Gebet, Gebet,
weiche die Sonne zu wenn sehr Einwendung. Es war mir
mein Herr Bund. Auch keine Stunde gehalten mir mein
Denn St. Ohne Ohne Ohne weiß der Herr Gottes zu zweifeln
die Versammlung der Leute gegen ihn und zu und Gebet
sein Gebrüder herzlich zu suchen. Der Gott auch mich
zu reinen einfältigen Leute. — Jetzt will ich in Ich Kirche

Donnerstag d. 9 Aug. 22 Abend 10 Uhr. Gestern Abend Dunkelheit Heute zu Ihr Gottes
erklärt, mit einem Herzen Gebet wenn ich Lust: Gott zu Freund! zweifel
gegen Gedanken. Ich wachte voll Gedanken, aus Angst Gottes Herrlichkeit
Haus wegen der Lieberung regierigkeit, an Ich kommt Gemeinde, für
Denn ich das Haus zu leben mich gedenken gefühlt Gott zu Gelegenheit. Lasser
Zeitlich zu zu Kirche. Wenn Einem ich Gottes Gewicht zu Herz Angst, der mir
an dem Gegen Niederlegung Gewinn der Ich Gottes Kirche Tag Gott.
Zu ist eine Lumpenwerk, welche mich bald Gottes Herz. Mit dem was
Gewohnheiten wie die mein Herz zu Ich mich mehr zu Ich Lumpen
zu mich was wenig. mich erwarten wie ich ganz offen in Herrn Tage
Ich erfahrlichen Versuchen Gemüthlichen, Gottes Gebet wenigen Gottes
Wenn Kommen wenig Wunsch Gottes Ich, so wie Vater Gottes Ge-
den Kommen Gleich Dunkel zu Dunkel zu Kind. Gestern Gott zu Gottes
Ich Gottes mich Gott Gemüthlich Kindlichen Ich. so Gottes Gott.

Montag 12 Aug 22. Es kann [illegible] zu [illegible] und [illegible] Zweifel
[illegible] Herz kann die Menge klaren [illegible] zu [illegible], wo
ich mich verschließen könnte. Aber mein Gott, gewinne mich
muß ich nur an Dich mich innigst anschließen. Es bleibt [illegible]
in Gemeinschaft Deiner Liebe [illegible] selber [illegible]
Dich. [illegible] erlebt ich mir. Besonders in mich mir [illegible]
[illegible] Leben, ich kann [illegible] Dir
[illegible] mir wieder [illegible] Dingen [illegible] [illegible]
[illegible] kommen, wenn ich je mich [illegible] über [illegible] Dank
[illegible] Zimmer [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [

Abends 8 bis 10 Uhr aber haben sie diesen Tag Gnade gegeben,
da wir sie zum allerhöchsten Manne. Mit hochschlagendem
Herzen betrat ich den Wagen des Glücks. Mit Wonne
gerieth ich rasch, aber ohne Wonne zu mir, freudiger Schauder
ging durch den Wagen und Herz mit ihm. Die Tour war nicht
wenigen als Wunsch, Gelegenheit zu haben, Zweck, Beglückung
in seinem Blick. Eine gewisse Scheu und Schwerlichkeit, die wir
nicht Ehre. Allgemeine Freude und Herzlichkeit, was durchaus
ich ihm mit Bestimmtheit meines eigenen Charakters, seine Freunde
und seine Kinder und Verwandten wechselten. Als Kinder als ich
wieder mir nach Hause gieng, als Freude in so hohem wie hohe
Gefahren wollen, dieweilen ich dich zu ihm gekommen waren, während
ich ein Glück, zählen hatte wir wieder wünschen ich ich wenigstens
Ihm zu ich zu Berlin. Es war gleichmäßig ein ohne Sicherheit, ich
dieses zu Wiedersehen mit Wilhelm wegzählig, dem ich Wille, die zu
Rhein. Wissen wir nicht, warteten ich bei ihm, die zu w. ich Steinbrecher, wir wir
w. Herzog Wenzeslaus Friedrich, in Willen Wille in Ungestümlichkeit in Ver-
sprechen, in Wenzel in die Stelle Ihrer Herzog S. Liebe der wenigstens
aber zu ich zu Ich Mutter. Wenzel in Dem Wille, wir wir Wenzel Sprung
in der Wenzel in Wir Nacht ich, indem ich über wenigstens um Entzücken der
Lachen Wunderer glücken, dunkle wurde. Es zu, ich zweifel hier, Schwester
in dem gemeinschaftlichen Lager ich Wilhelm zu wir in Dunkel des Herzens
Hinne ich Unterhaupt in Leben um Glück für Wiedersehen wenn Berlin, bei um
Anfang der Lach Lauenburg, in wenigstens wir. Durch Wenzel Abend ich Wegl.
Berlin 16 bis Vogt. 1822 den letzten Tag in Berlin wichtig ein Gespräch
mit Julius in Lucky. Meiner Brust blutete als ich diese lieben Personen
in dieser Ehe sehen zum Zweck Leben ich ein Zusammenleben mit sich
selbst sehen. Gott warum schickst du mich nicht wenn Berlin, wo mir
allen menschlichen Mitbewerbung zugleich ihrem Tumulten ab-
gehalten wären! Als ich mit Julius zu Tische gieng und ich ich in
Pfeifer Kummergefühl versehen wurde mein Herz wächtig

[illegible] und ich hätte ihr lieber [illegible] [illegible] und [illegible]:
[illegible] dich [illegible], es ist ja [illegible] [illegible] [illegible]
müssen, [illegible] dich [illegible] [illegible]. — Der Nachmittag wollte
[illegible] zu [illegible] [illegible], [illegible], [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]: Der Unterschied zwischen ihm und mir [illegible] [illegible],
[illegible]: Wenn ich mich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

zur Gräfin Schaffgotsch und dann nach einem kleinen Spaziergange
nach Hause. Das Klösterliche in der Brüderkirche war mir sehr zuwider
das Einseitige in den Vorträgen, das Halbe der Predigt, das Unerweckte
der Laien. Der Tag hatte mir nichts gegeben als gekränschte Hoffnungen
und ich fühlte mich mehr mit Jacobi vereint, doch das Gute neben dem
Halben u. Ungenügenden anerkennen. Mit vielen seeligen Empfindungen reiste
ich am Freitage von Gnadenfrei zurück. Zu Tremmesdorf drückende
Empfindungen wegen Karl. Ich bat der Herr möge einen Ausweg weisen
ich flehte dringend darum, u. am Montage morgen kam Karl mit dem Vor-
schlag nach Milicz. Ich weiß nicht ob dies das Bestimmte ist. Viel länger
hätte ich nicht können in Frankenst bleiben, also aber bis Montag.
Glatz 24ten Sept. 22. Mit vieler Schwäche bin ich denn hierher meinem Vater
in 20, ja wohl mit vieler Schwäche. Wegen ungewohnter Lebensart u. Rück-
sichten vor dem Baron ist meine Stube sehr leidend, Andowa ist mir verweigert
worden, Gelegenheit zum Arbeiten habe ich wenige, wahre geistige Genüsse
noch weniger: dieses alles drückt mich nicht wenig. Gnade, willkür
Thun dem Lebenden Alles ohne Ausnahme befehlen. Ich sehne mich aber
nunmehr sehnsuchtsvoll nach Berlin in den Kreis meiner Lieben, wo
ich so viel Liebe genisse und so mancherlei austheilen kann. Die ange-
strengte Thätigkeit ist meinem Geiste die beste Medizin, mag sie auch
meinem Körper weniger zusagen. – Soeben höre ich der Verheirathungsvollen
Freudenreichen Fabrici in das Vorzimmer treten. Dieser reise nun nach Gottes
Leitung ab. Scheiden wenn ich Glatz verlasse und wieder schneller mit
meinen geliebten Berlinern vereinigt werde über welche doch nichts geht.
Breslau den 8ten Sept. Dieser Brief ist einmal von allen andern dazu aufbewahrten
wie Engel voll Zufriedenheit u. Erquickung zu lesen. Unser Bruder Fritz Gebrüder
nun für diesen Blick mir Kindliches zu zahlen wird ich zum Ort freien
Gelegenheit mich unterwerfen, während von den Leuten so Belegt von
Nicht oder auf! den Gottesdienst in jeder Hinsicht gräulich für mich.
Ich in Zweifung auf gleichen Fuß, wie mich jetzt der Lärmen quälen
in die feinsten Blätter kenzen, der Kopfweh oben allegelegen.
Schwindel verwirrt, Brüllen ausgezogen, Schmerz ausgeladen, Schlüsse
verwirrt. Wer quält ich um jemand? Dabei ist meine Gesundheit Gelegenheit
wechselhaft in diesen Augenblicken gewiß zu wieder und

[illegible] mich Berlin zurück, um Ostern wieder Augenblick zu sehen, denn
wird ich [illegible] mehr als [illegible]. Aber ich will beten, daß Er mich [illegible] dein
Willen erlöse. Das Geld ist [illegible], in ihr ist kein [illegible] und auch nach
ich hier in den [illegible] Dienst nur nicht eine Stelle, [illegible]
Hier [illegible], wie ich Christen [illegible] und [illegible] kennen lernen [illegible]
Versuchung, wenn mich als ich mich dem jungen Herrn von [illegible] zu
nennen lieben. Es [illegible] gehen kann und [illegible] dass ich [illegible]
[illegible] von diesem Menschen, den ich hier liebe [illegible] wird
wenn es nur als der Liebe mich und [illegible] zu [illegible] zu
zu [illegible], als ich mich mit ihm in Gedanken [illegible] und [illegible]
[illegible] zu der Herrn [illegible] [illegible]. Heute [illegible] morgen
[illegible] und nun der Herr [illegible] ich im Thun, [illegible] zu [illegible].
Aber [illegible] ist nicht die Schwäche meines Geistes, [illegible] Herrn [illegible]
überwältigt mich hier und [illegible] in [illegible] Umgebung
[illegible] wenigstens [illegible] ich [illegible]; dagegen mein [illegible]
für mich [illegible] Leben in Ruhe [illegible]! Wie [illegible]
ich in [illegible] Geld [illegible] wenigstens in [illegible]
[illegible] zum Geld [illegible] zu [illegible], wenn ich [illegible]
muß. — Armer [illegible]! Du kannst [illegible] hier bei mir [illegible], [illegible]
[illegible] mich [illegible] Wirken [illegible] in [illegible]
in meinem [illegible], [illegible] dich mit [illegible] Dichter
Bücher [illegible] [illegible] [illegible].

Breslau Montag d. 22. Tag 22 d. Morgens 7 Uhr wenigstens ist der Herr mir
Gnade u. Barmherzigkeit gegeben, daß ich diese Nacht in [illegible] Schlaf finden
zum [illegible] [illegible] [illegible], wie ich [illegible] hatte. Er
wolle nun zu den Leiden dieses Tages auch [illegible] [illegible]
dort [illegible] Ich nur eine [illegible] ein Stein d. Anstoßes [illegible]
[illegible] Ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[

lichst ich in ihnen Gebet, welche verleiht ihr Ihnen Kraft. Ich
gestehe ich dann am Mittwoch Abend nach gedrückt u. freudigem
Herzen und konnte mich sehr über alles was der Herr an der
stillen Gebetswoche ins Land der Heiligung stellt. Es fiel ich von
der Betrachtung die mir & dem Mittwoch erfreulich wurde, stille und
es wurde ganz finster in mir über d. Zwiespalt der Mn. Allein bald
leuchtete in mir: Buß & Zwiespalt d. Welt ist Ich überwunden
so stelle mich dich deutlich zurück, der Hölle. Ich fühlte die
Heiligkeit des Unternehmens des ernsten Willens. Nachmittags
in Hellin Kirche mit Schulz K. d. Zimmers zusammen, ich fühlte
mich wieder dermaßen mich gehalten genug. Herr Christ!
Erlöser dich meiner! Will ich kein Kind werden, so nimm
mich lieber von der Erden! Heute die Kinder Predigt, so nimm
unsere Herzen Kinder, wenn ich mich so recht Herr, ein
d. schönen Gebeten, & lieberinnen wieder; der liegt mir doch
noch viel Allen am Herzen. – In mein Leben soll jetzt Leben
kommen; besonders Tonnes in Demutsz & Sanftmut der Zeit.
Berlin Donnerstag 5 Oct 22 Abend 3/4 10 Uhr. Nach dem heutigen Abend muß ich
noch einige Zeilen ins Buch. Ich war zum Tanzen in der Liebe und Lustbarkeit
hineingezogen, wundert es mich so viel geleistet zu haben, denn
zu L. gingen, dort in d. Theaterstück mit vielen Küssen & mit geschwor &
nuden Redensarten, lach. & Lieder & Tänze. Es waren dabei & Herren
wirklich unter diesen Umgang, einer mich besonders anzuziehen schien
einig denkbare Gestalt mich zum Anlehnen gemacht hat, was ich
so viel mir Angenehmes Lustiges finde, denn Herz, denn
Folgerungen, denn finde ich & Tiefe Schätze, denn ich es Reiz ausserordentlich
wird mir heilig & ernst bei Gedanken gemacht ist wieder, &
so 1/30 alles Freuden, ich fand & Herz Rose, kleiner Kampf &
d. alte Reben, denn packte es die 50 Herzen in & Freude mich, denn
Herz & Kindlichkeit. Aber Tag ernst heute mich der ernste Gedanken,
allein wenn er nur sein Herz mich ausschlossen wol Vergeben

auf dem [illegible] Ostern. Es beschäftigt mich nun gewaltig, daß ich meine [illegible] Gebrüder [illegible] Jetzt will ich [illegible] Kinder, oder [illegible] Leben [illegible] Gnade [illegible] Gott unser Entwurfs an [illegible] leiten.

Donnerstag 12 Dec. 22 Nun [illegible] der Herzogin [illegible] Bauer. [illegible] Hütte [illegible] Dach, [illegible] Bauer [illegible] Es [illegible] Gott [illegible] Wie [illegible] Bauer [illegible] Gnade [illegible] Gott [illegible] Gnade.

Gestern Abend [illegible] Verwirrung. [illegible] mir [illegible] aber willig [illegible] ich mich [illegible] unser [illegible] Wie [illegible] Gnade [illegible] Gnade [illegible] Gnade

nun zerstreutet hätte. In der Zeit meines Aufenthalts dort merkte
ich mich schon durch, daß ich nicht immer so mündig war wie ich
Schmerz meines Vaters ich empfunden hatte, daß ich ihn nicht
so sanft mit Quel etwas, wie ich es hätte ihm gleich gethan. Ich betrachtete
zugleich alle der Angenehmen aus alten Zeiten, ich erinnerte mich zu
denken, daß es allen nun anders stand und [illegible] neuerlich
mich ängstlicher zurückzog. Wieder lust ich wie wie zwischen
dem einen Pol zwar in sich wollüstiger in geistlicher Vereinigung
nützte. Auf der andern Seite wünschte ich es durch Gebet, um es
erforderlich ich, imperiren zu können. Am Morgen kam Ebermann
mich ich sehr gerührt durch den Gedanken, daß es mir in der angenehmen
ist, alle jene Erinnerungen zu [illegible] lieben, unwillkürlich zu lieben und
daß auch alte, vor der Welt verachtete Mütterchen zu ehren
Ohren kommen, das machte mich sehr demüthig. Doch was solch Alles
von diesem Nachmittage. Lieber hätte ich es ganz alles ohne in die
Kinderlehre gegangen, weil ich nichts mehr, drum erwartete. Aber als Gackel
in der Reihe herabsprang und ihnen allen zurief: Abgeht euch Abgeht
euch dem Heilande, der auch die Kinder liebte u. herzte um sie zu
sich zu locken, aber das eine fragte: Wo ist dein Vater Kleines, wo vater
du hast keinen mehr, aber im Himmel da hast du einen ewigen Vater,
ich herabblickte und die Kleinen weinen sah und ganze
versammelte Menge meinen Satz, da flossen auch meine
Thränen und ich wendete sich hinwart auf die Menge
und anrief: Hier aus der Menge meiner Gemeinde schreie
ich zu dir: Herr Jesu Erbarme dich der Jünglinge
und Mädchen, wende die Kleinen, wende alle nach ihren
Eltern und Kindern, da wäre fast mein Herz gebrochen.
So kann ich nach nichts leben, so fühle ich auch meine Sünde noch
nichts. Aber doch in jener Gemeinde fühlte ich sie, fühlte mich klaver
als die vermeide Zuversicht verwie. Am Montage Abend gingen wir
drei in die Krystallbrücke. Hier setzten wir uns in der Stille des Abends nieder und
sprachen über Theibel u. Mittelpunkt. Darauf verließ uns B. und ich ging
allein mit Quel um die Felder, wo wieder W. der Mittelpunkt unserer
Gespräche war. Er erinnerte mich daran wie ich mit ihm, da er von Reichen-
bach zurückgekommen war ihn bei Schiller herausrufen ließ, wie er dann
mit uns ging und wir auf dem Salzring im Mondenschein lange auf

und niederginegen. Auch jetzt hatten wir einen schönen Abend,
wo wir recht erlabt wurden durch die Gefühle einer in Jesu
erleuchteten Freundschaft. Wir sprachen davon wie ich selbst
zu W. hingehen wollte, A. sagte dass er gegen ihn noch immer
zanft sei. Beim Zurückgehen trat R aus dem Garten und nahm
an unsern Empfindungen Theil und ich sagte: In solchen Fällen
fühlt man was die Fürbitte sei. – Des Abends sangen wir mit
dem Scholze des Dorfs. – Am andern Morgen sangen wir in Radelles
Stube: Martes Gottes – Wir brachen Thränen aus, als ich daran dachte
mit wie Vielen ich nun schon auf dieses Lied verbundet sei,
als ich an Simonsen dachte, an Albert, an Senger, an Schultz, an
Kempe, an Rehhoff, an Bähr; o du gütiger Herr und Gott!
Wenn du einst uns alle zusammenführst, wird es ein grosser
Haufe seyn; und in diesem Haufen finde ich meinen Aurel und
vielleicht auch meinen W. Ich wäre wohl zerflossen vor Thränen
wenn dies der letzte Morgen gewesen wäre, wo ich Aurelen sah,
und doch hätte ich auch gewünscht er wäre es gewesen, weil
ich dann auf feierliche Art hätte meinen Abschied nehmen
können. Auch da ich mit meinem lieben R. allein war, hatte
ich manche fröhliche Stunde, und wohlgemuth und frisch
setzte ich mich auf den Wagen Mittwoch 2 Uhr. Der Weg nach
Gnadenfrey hat viele schöne Naturscenen dar, besonders
Kloster Henrichau. Als des Abends der helle Mond neben der
Wolken wie neben seinem Heere stand, war mir wohl zu
Sinne, dass es der Herr gar so gut mit mir macht, und in meiner
Seele ging es leuchtend auf. Unsre Gespräche meist über Aurel
seinen Vater u. das ganze Haus. Als ich in Gnadenfrey einfuhr
wurde ich ausserordentl. freudig bei dem Gedanken nun einmal
unter lauter Leuten zu seyn, wo Jesus gekannt u. geliebt
würde. Am andern Morgen zeitig auf den Kirchhof. Während
wäre es wenn sie genau chronologisch lägen. So ein Blatt nach dem
andern hingesetzt auf die ewige Aernote. Danach hörte ich dass Peterswaldau
mir vorbeilt würde, Des Mittags bei der Jungfrau Scholzen, dann ging
R. zum Liebesmal, ich aber blieb zu hause u. schlummerte, darauf

Freitag den 18 Oct. 22. Gestern fuhr ich mit Schüll zu Fuß in meinem
neuen Stiefmütz. Am Morgen zeichnete mir der Graveur in meinem
Auftrag, ich aß Fisch, die nach mir kamen, gingen [illegible] Wege zu Zeyst
Am Leimenberg sah ich zum letzten Male. Um 11 kam Dyserz, Blankenau
um 11 war ich mit Lüsse spazieren. Es belegtem ist es mir gewiß
daß er so gar weiß ist, im waschen ist viel Unreinlichkeit. Nachmittags
ist mein Vater kam hinzu ich verlaute zu Besuch, dann zu Fuß. Ich gesehen
Von Wanner Kinder, ich kam eine Stunde zu ihm Herrn und Frau wirklich
bei ihm recht Lustig gefunden, wenn er nur mehr Geduld hätte.
Am Abend kam zu Besuch – Bäumler der Stuhl. Der Vater Schreiber,
Deshalb sie hier wie er, nicht von mir drücken, sondern uns vielleicht
Dann zu Lieben, wie Dagmar, Freunden. Der erzählte der kam Geschichte
Geschichte v. Wiedergeburt, Verwunder: Selbst sie er. muß zugeben. Aber Freunden
verzeiht. Mit Herbert ging ich zu Bauch. Dieser erlaubte ich meinen
Mantel um meinen mir Hemd mich in die der nächst gewesten in
den Garten der Druckerei. – Brief am 11 Mörz, dem Verfasser. Deshalb
Deshalb gewerd hat Mörz Schreiben dazu [illegible] Nicht. Schad mit dem Strumpf: Haben Sie ihn ich ich der Stelle [illegible]
Dort ich [illegible] weiteren Gehen, wiederum Fuder hinkommen – Schön.
Mein Schreiben, das wirklich um selber Sachen, das wird auch mir
bekommen, das ich Fuder bekommen. – Meine Mutter hatte in ihr Zeugen
in Schreiben gleichwie den Leben, sie fühlte es mir als Lieder,
wenigstens in einer Nacht wurde sie aus dem Glauben zu Gold
der Leiden gewunden mir immer mehr der Tode. Aber wieder ich
Ewiglich ich rand wieder mit Liegende Schrecken, [illegible]

Sonnab. 19 Oct 22 Am Morgen zur Sonnenaufgang Druckerei, wie ich mir sehr
Klein Fundamente. Mit L. ich Besuch bei Magnus. Auf den Kirchenweg
begegnete mir Steinmann. Es fand letzte ich Jesuch Pratt. Es begann
dem der Besuch auch Nur zum Dritten mal in meinem Leben. – Schein
Jetzt in der angenehmsten Lage. Auch Zuckerman, Herr, Andreas Lewinde,
Freunde in der, Stiftungsfeste, Freyler Dan & Lauchan. Das machte Schein
[illegible] mich zu sich sich allad nicht & die Stadt nach drängt zu [illegible] nöthig

[illegible]

Monday Oct. the 21st 22. Evening 4 9m. The morning I took a walk with Friedl. I hope not without doing him some good, as I found myself much refreshed by my conversations with him. I sent my letter to Sir G. R and to Neander on, and now I retired into solitude especially for the purpose of reflecting maturely on the Missionary career. The first considerations ought allways to concern our personal fitness with regard to holiness and fidelity to the saviour. And in this case I must avow, if God really will give me such strength as to bear all the hardships and privations connected with my going out, I certainly would make considerable progress in self denial. As to the want of usefull employment, I do not know whether the Lord will show to me particular mercy in blessing my word to the conversion of multitude, whilst here in Germany my words may be coolly received. Reasons enough

to convince me that I dare not refrain from following if the call takes place. However, as reasons on both sides are equally strong, I am obliged to beg him to show me what he wishes me to do. I am willing to obey instantly. Thou my Jesus who knowest my weak heart, mark to me clearly which of the two thou wishest.

Dienstag 22 Oct 22 Gerade heut zum Anfang des Collegien den letzten Federstrich an dem Aufsatz für N. Wie wunderbar fügt sich doch immer jede solche Unternehmung in die Geschichte. —

Mittwoch Heut morgen Zeller, Jensen, Koenig; Abends Perthes, Zwabi, Zahn, Bunsen, Busch. Umarmung in Ic. In seligen Gefühle, aber mir selbst lästige Aufregt. Mittags

Donnerstag 24 Oct 22 Zuerst Eckert, dann Klink, Kohl, Zahn, Schwarz, Jensen. Mittags mit Friedenberg Monition, N. A. erzählte v. Curtin. — Ich fühlte mich bei der allzugroßen Aufregung nicht glücklich, weil ich daneben mir bewusst war, wie wenig es mir möglich seyn würde für alle zu sorgen. Ich las am Morgen Blumhardt's Brief an mich, u. den Aufsatz u. Eckert's Reise die Hoffnung i. Jesu. Mein Herz wurde warm dabei. Wäre ich nun nicht zum Prof. ernannt, ich ginge auf jeden Fall fort in die weite Welt, solchen vornehmen Ja wie der Syd-Cland-Leute Mission, u. auch Neander wieder zuweilen ist. Doch ich harre demüthig was Er beschliesst.

Sonnabend 26 Oct. 22. Wunderbar ist der Herr, wunderbar sein Wirken. Soeben kommt der verhängnissvolle Brief von N. Jetzt am Abende der Zeit, in der ich seinen Wink erwartete. Ich habe schnell noch die Antwort geschrieben. Morgen um 9 gehe ich zu ihm. Da seine Heftigkeit bis jetzt ihn so weit fortreissen konnte, so ist es gar leicht möglich, dass er mich morgen abweist, oder mir wenigstens erklärt, eine nähere Verbindung könne nicht statt finden. Ich aber preise meinen Heiland, dass ich nicht mehr von Menschen abhange, sondern von Dir alleine du geliebtes Liebeswesen. Ja mein Jesu, mein Wille ists Dir das Kreutz nachzutragen, mich zu verleugnen bis aufs Blut, die Ausführung musst Du geben. O der Kampf den ich bis Morgen um 9 Uhr zu kämpfen habe, wie heilsam wird er mir seyn für mein ganzes Leben.

itzo wieder?

Aus Liebe zu meinem N., aus Furcht dass der Name Christi
darunter leiden möchte, wünsche ich sehnlichst die Wieder-
Vereinigung, aber kommt es darauf an, ob ich von dem Gelübde
abweiche, das ich Ihm gegeben habe, ihm in Armuth zu
folgen, meiner Ehrenstelle u. der damit verbundnen Eitelkeit
mich zu entledigen: so schaudre ich mich zurücke, so
sage ich, mein Herz, ich suche deine Sache in mir und
andern, wo am meisten ich selbst heiliger werden
kann und andere bekehrt, da gehe ich hin. Gedenke
indessen doch dass ich schwach bin u. ein Anfänger.
Soeben komme ich von Meyeono, Sommerf hat mich bis hie-
her an die Thüre begleitet. Abschied nehmen fällt immer von
diesen Theuern. O es würde nicht leicht seyn. Eine recht
herzlich Aussöhnung mit N kann ich mir nicht denken,
denn bei meiner plötzl. Wiederkunft wird er an Heuchelei
denken. Nun, es ist mir ein kleines dass Menschen mich
richten. Gewiss hat mein Herl. u. Eifrigkeit her auch
N. morgende Antwort in die Berechnung meines
Lebens verwoben. — Muss ich gehen, so ist's die strengste
Heilung meines Egois mus. Ich will jetzt beten: Vater
bis möglich so lass den Kelch vorüber gehen, aber nicht
wie ich will. —

Montag d. 26 Oct. 22 Trübe und zerrissenes Herzens, unlustig zu den
Studien von denen ich nicht gewiss wusste ob sie stets mich be-
schäftigen werden, welche Stimmung mir vornämlich der Gedanke
an die Vorrede in der Zeitschrift gegeben hatte, welche ich mich
aber in zwiefachte zu Korrekt. Da kam Neanders Vorrede
vom Buchdrucker. Und meine Freude über den Wert dieses
قلبي und über die Gesinnung die die ersten Worte haben
riss mich so hin, dass ich ganz zu Boden sinkte. Meine
Empfindg für Freud u. Leid ist zu stark, ich wünsche
dass ich sie mehr mässigen könnte. Dieses mein

Deuxième lettre
Vaud Satist
vom 24 Oct. 22.

Gebet um Abänderung der Vorrede ich recht erfüllet worden.
Meinem Dünkel ist nicht zu nahe getreten, denn ob N. mein
Namen mit vorgesetzt haben würde ist doch ungewiss, und
was das verschlegte mir war zlatt gegen die Bibliothekarius
die hinzugesetzte oder für die, und ich hätte dieselben hinzuthun
können, ich unterschriebe sie von Herzen.

Sonnabend. 12 Nov 22. Jesus mein Heiland überschüttet mich mit Gnade. Gestern
Abend Alberts Brief. Ich hatte gestern grosse Verhärtung in Unterleibe
allein da ich gerade recht zum Murren und mich gehen lassen gestimmt
war, siegte Jesu Geist, ich rief aus: Ich bin nicht was ich seyn soll,
vergieb mir um deines Todes willen meine grosse Sünden, Und alsbald
konnte ich wieder ein fröhliches Herz fassen. Heut morgen dachte
ich viel an Malta, mein durch N. beleidigtes Ehrgeitz wünschte sich
dahin, doch war auch viel Kindes Ergebung da. Es kam Hoffmann, diese
liebe Seele gab mir wieder was ich bedurfte, eine Lust zum stillen,
selbstverleugnenden Wandel. Ich konnte ~~auch~~ aus wahrer Liebe
nach Heiligung als Missionar mich zu sehen wünschen, um dann so
selbstverleugnend und in Jesu allein Freude findend durchs Leben
zu pilgern. Da erhalte ich den Brief von Kulius. Er sagt, ich sei
sein Lehrer, sein Erwecker geworden. Mein Gott! Wie demüthigt mich
dies so tief. Nein auch nicht die leiseste Regung von Stolz, die gerührteste
Beschämung und Demuth, wie Er Seinen Namen durch mich Armen
verherrlichet. Ja und selbst bei solchem fast beispiellosem Erfolg
meiner auch schwächesten Bemühungen, ich nicht eher in diesen
Seegen des Zeugniss haben, dass ich bleiben soll? Allein dem ist
wohl nicht so. So viel bezeugt dies allerdings, dass ich nicht
ohne besonderen Wink gehen darf, allein wer weiss ob ich nicht
mitten unter diesen Erweckungen selbst zu Grunde gehen könnte!
Jesu! So arm wie ich bin bekenne ich mich, sei du meine
Sünde! O mit tausend Thränen flehe ich zu dir, vernichte
meine teuflische Selbstsucht und mache mich zum Kinde!

Dienstag 12 Nov. 22. Ganz gesund mich fühlend, wie ich vermuthe wegen des
Schlafens im Kalten stand ich auf, arbeitete rasch die Eil in Amerum
aus, hielt beide Vorlesungen, hospitirte sodann bei Strauss. – Meine
Seele war viel mit dem theuern Sir beschäftigt, von dem ich eben einen
Brief bekommen hatte und mit dem armen angefochtenen Brahl. Ueber
Tische erhielt ich die beiden Briefe von Menze. Ich wollte nicht zaudern
gehen, weil ich gern den Lamm. zum Schlafengehen fortgeführt hätte. Nun
lastete auf meiner Seele Brahl, das ganze Vaterhaus, die Kälte, mein
Lebensüberdruss, aber in dem allen ölbrennend ich weit durch den,
der mich auch mächtig machte. – Ich habe zuweilen mitten in der großen
Schwäche so ein welterüberwindendes Gefühl. Mein Herr erhalte
mir das. Ich empfange es besonders wenn ich den Herrn im Gebet
verhalte dass ich ja nichts um meinetwillen lebe, sondern
ganz eigentlich um seinetwillen, er mich also kräftiglich muss
nach dem Gesetz der Liebe die in Christ.

Freitag 13 Nov. 22. Ich entschloss mich der Aufforderung des Senwebers zu
folgen die andre Wohnung zu nehmen, ging dann zu dem theuern
Rose, der mir von Brahl sprach, dann trank ich eine Tasse Chocolade
beim Bäcker, und nun kommt ich zu Menze u. mache Licht an, um
bis Stunden hier zu bleiben, sodann zu Ort und von ihnen Buch
zu gehn. Auch fühle sich mein Herz so leer, wie Kommne ich mir
so arm, bedeutungslos und sündig vor. Ja meine Sünde lastet schwer
auf mir. Wenn das Gefühl dass nichts und nichts der Herrn, der
zu jedesmal mit sich herbeizieht die Gegenwart des Herrn, der
Alles in uns ist, so muss gestern Abend alles in mir gewesen seyn,
denn in mir war ich völlig arm. Ja vorgestern klinkt u. Burkhard
da. Also alle fort gegangen, auch der arme angefochtene Brahl,
da brachen meine Thränen aus, ich betete: lasse mich aus von
mir selber und fülle mich mit dir. Ich bat dringend um
Segen über Brahl, Simon, König, Burkhard. O Zuweilen
kommt ich mir so werthlos vor, dass ich bitten möchte
Jesus – möchte mich nur ja in einer Ort in seiner
Kirche stellen wo ich am wenigsten verderben
könne. Ach ich Elender! Wer will mich erretten vom
Tode dieses Leibes! Und doch, wiewohl unter Thränen
der Bengung, vermag ich auch zu sagen: In dem

allen überwinden wird. Nun will ich noch meine Briefschulden
und ~~vier~~ 3/4 zu Ort gehen.

Sonntag 24 Nov (Donnerstag 25 Nov.) Yesterday at 10 o'clock I went to Sivern in order to deliver to him the Zeitschrift. What he told me affected me seriously and put a damp on my spirits. He told me that it might last some years before I should reach my aim, that the minister is much against me. Unlucky condition. But if I think of going out for no other account than this, I can not conceal it from myself, that pride would be the only motive. Am I not in my present situation almost constrained, to see the hand of God in the delay of my appointment? — From Sivern I hurried into my lectures, then I walked most fervently crying to God for accelerating my appointment. I called then at Roses. He was very kind; he talked to me about the inconveniencies of a sedentary life as the German literati ~~lead~~ it, he mentioned all the different ways of strengthening the body which the English use, he agreed with me that the practical Missionary life might serve to benefit my health. He promised ~~me~~ to get made for me to leaden balls for exercising the muscles. By this my mind was turned to the English mode of living, to foreign scenes; I had no sooner reached my house, when Erskine sent word that he wished to see me. I called, I was delighted with his English and pious conversation, but my pride was not satisfied with appearing before him as a young pupil wanting instruction. Then mave has to give the lesson to Hairds. Ort was not at home. The idea passed my head, as soon as Ort will leave the lessons you are obliged by dint of necessity to look out for some other engagement. — This morning I read Lysis, Protagoras, Laches, I had a visit of the Quakers and of Ritter who told me of his disappointments. Afternoon I began to read Charmides and wrote to Rehhoff. — O I am so extremely weak, if I had any

constancy in my character I should certainly ~~stand~~ look for nothing
else than for doing every moment what I ought to do and
never trouble myself about future time. In this very
moment I desire to be so, I will now kneel down, I will
~~pray~~ pray to my Lord, to disengage my mind from thinking
always of my appointment, to accelerate it if possible
but to lead my mind only to what is agreeable to him.
I will join also a prayer to bless ~~today~~ to night the
conversation of my students and to teach me humility
and wisdom to choose in every respect the best means
of awakening them.

Sonnabend 7 Dec. 22. On the whole I have had a season of steadiness and
faithfullness. I committed every thing to God and my joy consisted
only in the entire reliance in God, I am his servant, I wish ever
to be his servant and this suffices. Last night I was with
Friedenb. at Orrs. The wavering state of Fr. caused me much
grief. In the morning I had been at Bem. Weber's, ~~and~~ from
her I went ~~to~~ Tuzli, where I took a cup of Chocolate. I
did not feel an express prohibition, ~~from~~ but in my conscience
although I should have felt more joyfull, had I not done
it. As my blood came again in very great motion I was obliged
to put off my walk and to enter the Journal zimmer. Here
I read Reindles treatise on free will, where he leads also
the attention of the Christian to the eternal responsibility
for every good action which we could have done, but have
neglected. This awfull thought never struck me in that
degree. If I consider how much good I have received by the
hand of my Lord, I cannot almost form an idea
of how great a responsibility I incur to. Likewise
my mind was much elevated by the idea, that there
does not exist any thing upon earth which man

might not do if he has the willof doing it. Die Triebe zum Guten u. die
zum Bösen liegen, die selbstbestimmende Kraft steht in der Mitte
u. kann den einen oder den anderen sich hinneigen. Die vorhergegangenen Sünden können d. selbstbestimmende Kraft gewöhnen
nach einer Seite hin sich zu entscheiden, u. es wird dadurch zwar
ihr Gebrauch, aber nicht ihre Ungebundenheit eingeschränkt u.
plötzlich kann sie wieder vermöge der ihr verliehenen Kraft
durchbrechen die alte Gewohnheit u. einen neuen Weg gehen. Darauf
beruht der Unterschied von: Er hat es besser gewusst aber nicht
gewollt. Wenn man nun sagt ein Mensch hat eine schwache
Willenskraft, so ist er damit nicht entschuldigt, durch vor-
hergegangne Sünden mag er seine Willenskraft geschwächt haben,
allein eben weil der Wille freie selbstbestimmung ist, so müssen wir
voraussetzen er könne die alte Gewohnheit durchbrechen. Und sagte
er nein ich kann selbst nicht wollen, ungeachtet ich einsehe dass
ich wollen sollte, so ist er strafbarlich, denn eben davon geht ja
alle Zurechnung aus, dass der Mensch muss wollen können, was er soll.

Sonntag d. 15ten Dec. 22 Abend ½10. Ich sendete heut morgen Bavaria Tageb. an
Wetzrow. Noch hatte ich mich nicht angekleidet um zu Strauss zu eilen,
so kam der Quaker. Strauss predigte über die Sehnsucht des Menschen,
die allein in Xto erfüllt wird. Dann kam Schmidt u. sprach über die
Platon. Ideen, Zoller brachte mir einen Gruss von Hier, Zahn machte
mich durch seine Betrübniss u. seinen falschen Gang sehr betrübt.
Nein nur wenn das Herz weich wird, kann das Gesetz erfüllt werden.
Mit Bush freute ich mich über seinen Besuch bei Meiers; Nach Tische arbeitete
Geschlagenheit war mir wieder sehr drückend. Nach Tische arbeitete
ich fleißig über den Römerbriefe, um 5 kam Elfreich, welcher gute
Hoffnung von sich giebt. Darauf trank ich Chocolade u. ging zu
Neumeier. Abgewiesen wollte ich sehr melancholisch u. unwillig
werden, zu Locke hatte ich keine Lust zu gehn. Eher wollte ich
daher wieder ins Haus Loeten als mir Grabe einfiel. Zu dem
ging ich u. hatte eine selige Stunde. Er erzählte mir von den
finstern Schrecklichen Zeiten seines Abfalls, wie selbst der
liebe Rehhoff für ihn beten musste. Ach ich fühlte dabei
sehr, dass ich nicht minder eines solchen Abfalls fähig
sei, demüthigte mich sehr u. ward sehr gerührt, da ich
bedachte wie die 5 Jahre dass ich Ihn kenne ich doch
nie durch eine fortgesetzte Heuchelei etwa entheiligt

Hütte. Sähe ich auf meine Untreue commissiren wahl sehr einen solchen Ueberfall fürchten. Aber, schreibt Er, meine Untreue hebt Seine Treue nicht auf. — Er erfreute mich heute wieder, da wir einstalle die hier waren in Weinberge zu besuchen, Hansen, Maddens, Lindenb., Seele, Freitag, Simonsen, Eck, Albert, Oelbern, Lengler, Kunze, Schöne, Gadel, Rier, Mila, Kriehz, Schulz, Unger, Haese, Hansen, Bonth, Hegdiv., Böhle, Upteny, Mige, Franke, Grundem, Schwert, Bähr, Reich., Hemzen, Sydow, Havel, Arndt, Nitzyk, Bastiney, Zahn, Sellin, Matte, Schierke, Bünzchen, Adler zum wirklichen Leidzungen.

42

Pommerzig 22 Sep. 22. I was mortified yesterday still by the idea of having harshly offended my christian fellow-brother Nit. rudely exciting him to tell me news. I have begged my Lord to pardon it and I shall avoid any opportunity of doing it again. In the morning I felt at first tempted to remain idle and read in Schultzes Leidungend. H. but I overcame this desire and betook myself to the desk. I wrote first to Lancizolle Indes Henry on the Missionary business, then Schultz came. This detained me till just 11 o'clock, now I thought it pardonable to take up Schultze, read in it till 11 o'clock when I took a walk. After dinner with Voigt & Ritter, alike at poor Bonds. His situation is very wretched, his best hopes disappointed. But he bears it with far more resignation to the will of God than I do, his patience is heavenly. There my good Nit. put me to shame again, as he was unwearied in serving B. whilst I was uttering good words. — To day I have resolved to be very strict towards myself during the time of vacation. Never rise later than seven, and when I get up never later than six. First prayer and Journal, then till eight or seven religious occupation; at breakfast read what I like, but then till 11 o'clock necessary work. Worked till 11. Walked with Zahn relating to him my biography. After dinner with Brach & then a sweet hour with Voigt. He remained till 8 when the three Pomeranians came.

d 24. I. 23

Monday 23 Decem 22. Den Morgen über fleißig, doch kommen immer wieder
Abhaltungen, welche unvorhergesehen die Arbeit stören. Um 11 mit Gatch
spatzieren, nach Tische zu Busch, dann zu Orr, dann Jantsch bei mir.
Rückkunft den Brief von Franciscus. Unsere Betrübniss erfüllte mich
Doch dachte ich „IX. 12 und indem ich alle Sorgen meinem Herrn in den
Schoss schüttete arbeitete ich ruhig noch zwei Stunden.
Dienstag 24 Dec. 22. Ach wenn ich doch ganz Dein wäre! Mit diesem
Wunsche erwachte ich heute und ich kann wohl sagen, er geht
mir von ganzem Herzen. Es ist mir lästig dass ich noch so sehr
in mir selber lebe. Ich möchte am liebsten gar nicht leben, das ist
noch immer mein Gefühl. Jeden Abend schlafe ich mit diesem ein,
jeden Morgen wache ich mit diesem ein; jede äussere Veränderung
ist mir eine unerträgliche Last. Doch will ich leben um meines Dein willen
möchte ich doch also auch nur leben für Ihn. — Ach armes Wesen! —
Donnerstag 26 Dec 22. Gestern abends ersten Feiertag Abends bei Kohlwarth
welch ein neues Leben bringt das in mich. Die Freude über gestern Abend
u. die Hoffnung auf heut Mittag macht mich so froh u. dass ich
dass ich wieder Bewegung meine Herzens gewiss heut sehr arbeitsam
u frei seyn werde. Was doch nun unter den vielen Anfällen die der Herr
hier erzeugt hat keine ist der sich so theilnehmend allem hingiebt,
was Seinem nicht. Es ist nur ein Nahen. Wie erfreut mich mein Gespräch mit Brüdner
für heut Abend Segen und Seine Nähe. Mein Gespräch mit Brüdner
des Barfscher von hier bezeugte Freude. Des Abends waren heut wenige
da, allein das Gespräch war desto inniger u. erwärmender. Wir sprachen
über die Nothwendigkeit dass das Erkennen an Fühlen nach sich ziehen
müsse, und nachdem wir Jenen zu viele das Heiligste Seen gegangen
hatten, betete ich. Ich war lebendig bewegt.
Sonnab. d 28 Dec 22 Heut morgen zuerst aus dem Talmud übersetzt, dann an
Julius Müller geschrieben, dann kam Schütz mit seinem Bruder, dann Gurtzjes
und heut Abend mit Kober bei Meiers.
Sonntag d 29 Dec 22. Abends bei N. über Erskine gesprochen, über die Dogmatik
nach dem Prinzipe des frommen Bernhard etc. u. s.w.
Dienstag d 31 Dec 22 Abends lange stand ich an ob ich auch diesen Abend dazu hin-
gehen sollte da doch der Donnerstag gleich darauf der letzte, ich that es. Es wa-
ren nur Adam, Bahl, Arnds, der vom Krankenbett genesene Bruder, Nid., Schü, Voigt, Jenen
da. Wir sprachen zuerst mit Wesenangelegenheit vom Bankheiderschen Gute. Gleich
darauf las ich den 90 Psalm, dessen Anfang so herrlich mit jenem Gespräch anfing
Ich gebete, ich fühlte mich recht begeistert bei der Auslegung u. ich glaube wir alle

schieden recht erwärmt wiederbeut.

Freitag d. 17 Jan. 23. O how melancholy feel I always in the midst of all satisfactions and gratifications I can prudently wish for. It is only by thinking of Jesus that I am able to keep myself up. I feel every little disappointment to such a depressive degree, that nothing but the strongest belief is able to give me some comfort. I am contemplating now the Missionary career, now the tutorship at Ramsted imagining to be in such situations more profitable, employed, but in the next moment, reason is telling me that there is no situation whatever more convenient for me but that which I am now in. Even I can clearly see that the only reason of my agitation and perpetual inclination to sadness is sin and the state without Christ. Were I in X I should be perfectly at rest. — What briefly disquieted me this morning was the relapse of Brahl. So much relief as his starting from his sullenness had afforded me, so much is now deprezzed by his depression. I had just been hoping that he would contribute to a change with Quandt. O how frittle are all human designs! Diesen Abend möchte ich mir in mein Griffel eingraben. Ich hatte Br. unsg bezahlt u. brünstig war mein Gebet dass ich gewürdigt würde ihm etwas zu sagen. Ich fühlte mich so schlüchtig dass ich bat wenn dies mich verhinderte und ihm zu sprechen so möchte er nicht kommen. Als er uns noch nicht da war sahe ich wieder zu danken dass die Versuchung vorüber gegangen sei. Als er uns zehn Minuten kam, wie pochte mein Herz. Ich umschlang ihn wehmüthig wie den liebsten Freund der vom Tode auferstanden. Er küsste mir die Hand, ich that dasselbe u. that es mit dem innersten Gefühle nicht besser zu sein. Denn er ja so fühle ich bin schlecht. Denn mir unterstand täglich mehr Gnade als irgend einem meiner Brüder. Es war mir an seiner Seite d. abendgebet Wunsch Stunde unter den Anderen aller Brüder zu seyn. Trauriges Herz verzieh die wahre Gefühl nicht wenn auf Verläugnung ankommt. Als gestern Abend Samson kam wie rasch fuhr ich auf bei weilich in Frieden meines Herzens gestört wurde u. fürchtete abgehen zu müssen. Aber er wicht also weg, wenn wir